

Sehr geehrter Herr Heller!

Bei der Durchsicht und 'Ausmistung' meiner "Kirchenkampfkorrespondenz" in den 70-er Jahren kam auch der beiliegende Artikel zum Vorschein, den ich nur ein wenig erweitert und auf den heutigen Stand der Dinge gebracht habe. Dieser Artikel, der von Bekannten in Fotokopien verbreitet wurde, stammt aus dem Jahre 1973 und dürfte auch heute noch nicht seine Aktualität verloren haben. Vorausgegangen aber war folgendes:

Der damalige Sekretär der Bischofskonferenz hatte mit auf Betreiben einiger Kleriker-Professoren, die sich noch an mich erinnerten (einer von ihnen besuchte mich sogar in Esslingen), eine Einladung zur "Würzburger Synode" geschickt, um bei dieser Gelegenheit "auch als Laie" meinen "Beitrag für die Kirche einbringen zukönnen". Denn 'das Konzil' hatte ja die Laienschaft aufgewertet und ihr die alte Position wiedergegeben. Auch Döpfner war an theologisch gebildeten Laien interessiert, sofern sie nicht 'Thomisten' waren; sie hatten nur 'das Konzil' zu bejahen und 'im Geist des Konzils' ihre Mitarbeit zu bekunden. Meine Antwort war dieser Artikel und als 'Aufhängung' benutzte ich die Rundfunkrede Döpfners zum zehnten Todestag Roncallis. Und dies führte dann zu recht seltsamen Reaktionen bei denen, die meine Mitarbeit am 'Deutschen Konzil' betrieben hatten. Es zeigte sich, daß der ganze deutsche Welt- und Ordens-klerus, der hinter dieser Synode stand, schon regelrecht verblödet war. Die damaligen Streitigkeiten zwischen Traditionalisten und Progressisten waren nichts anderes als ein 'Schattenboxen' innerhalb der "röm. Konzilskirche". Was sich auf der Würzburger Synode zeigte und abspielte, war ein Vatikanum 2 im Kleinen. -- Die röm.-kath. Diasporara-Kirche aber rutschte 'regional' immer tiefer in die Diaspora hinein. Wer hätte das aufhalten können? Etwa der Klerus? Daß ich nicht lache! Der kath. Klerus (nicht allein der Episkopat) war schon durch das 'Konzil' und seine unmittelbaren Folgen erledigt und überhaupt nicht mehr ernst zu nehmen. Denn er hatte Jesus Christus verraten und verkauft. Ich rede von allen Klerikern, nicht jedoch von den wenigen Priestern, die noch orthodox katholische waren, aber die ganze kirchliche Sach-lage gar nicht erkannten, geschweige denn durchschauten; sie blieben dem alten Irrtum verhaftet: wir haben 'einen Papst und Bischöfe'..., ergo existiert die apostolische Kirche! Darum erkannten sie auch nicht den Bruch, den das Vatikanum 2 mit der apostolischen Ecclesia Romana herbeigeführt und vollzogen hatte, 'feierlich'!

Gott schütze jeden orthodoxen Katholiken vor jener "Bischofskonferenz", die der Traditionalist Wilimsky in seinem Leserbrief im letzten Heft der EINSICHT, das ich gerade lese, so warm empfiehlt. Dieser Mann weiß gar nicht, wovon er überhaupt redet und daß es nun gerade so nicht geht, ganz abgesehen davon, daß man das Heil nicht von 'Bischöfen' erwarten darf. ^{traditionalistische Spinner} Dieser lebt in einer unverstandenen kirchlichen Vergangenheit, die schon lange überholt ist und nun gerade zu den heutigen Zuständen geführt hat. Nur naive Leute möchten es wieder so haben, wie es vermeintlich 'früher einmal so schön gewesen war'. Man hat doch keine Ahnung von der Problematik der Apostolizität der Kirche im allgemeinen und der kath. Kirche im besonderen. Im übrigen existiert nirgendwo eine NEUE MONINISCHE 'Kirche'. Das ist doch der reinste Schmarren! Der Herr Wilimsky sollte sich lieber einmal die Frage stellen: warum gibt es denn 'unter den (angeblich) treu gebliebenen Christen und neugeweihten Bischöfen kein einigendes Band'??!! Außerdem leben wir nicht 'zerstreut in aller Welt', sondern nur in der Zerstreung, was etwas ganz anderes ist. Der Begriff "Diaspora" steht im Gegensatz zu oder ist der Gegensatz von "Geschlossenheit" im sozio-kulturellen Sinne (z.B. kath. Land, Gebiet, Gegend, Bezirk). Man wirft mit unverstandenen 'Fremdworten' um sich. Auch das Wort 'Kirche' ist ein Fremdwort!

Herr Dr. Baisier mißversteht (oder wurde er nur falsch übersetzt?) den Canon 2314/1 CIC. Warum verfallen denn nach diesem Canon insbesondere "Häretiker oder auch Schismatiker" ipso facto der Exkommunikation? Außerdem bezieht sich dieser Canon klu-gerweise auf den "christlichen Glauben" im Unterschied zum "kath. Glauben" und kann deshalb auch nicht mit dem Canon 188/4 kombiniert werden. Die Traditionalisten sind 'Meister' im Verwirren der Dinge! (Viz alle 'Konziliarer')

Es ist mir ziemlich unverständlich, wie Sie auf diesen Pater Ebner einen solchen Nachruf schreiben konnten. Auch P. Mallach hat diesen Mann persönlich gekannt und dann mit ihm ganz üble Dinge erleben müssen, so daß er jeglichen Kontakt mit ihm abbrach. Es ist ja auch für einen 'Traditionalisten' nicht so einfach, die 'tridentinische Messe' im besoffenen Zustand zu lesen oder ein 'frommes Beichtkind' zu betreuen, wenn dieses bei einem Besuch in der "religiösen Oase" zuerst einmal über herumrollende Bierflaschen stolpern mußte. Auch in Geldangelegenheiten konnte sich dieser 'H.H.Pater' sehr gut aus. Er wußte, auf welcher Seite des Brotes die Butter lag. Ich persönlich kenne noch drei Frauen, die ihn jahrelang in seiner 'Einsiedelei' 'betreuen'. Zwei von ihnen nahm er aus wie eine Weihnachtsgans, und einer von ihnen, einer Klosterschwester aus ^{Mühl-}Waltersdorf, steckte er so viel Geld zu, daß sie sich 'heimlich' mit seiner Hilfe eine Eigentumswohnung kaufen konnte (sozusagen 'für alle Fälle'). Er hat überhaupt keine "von uns vertretenen Positionen mitgetragen" und wußte genau, warum er sich nicht in unserem 'Kirchenkampf exponiert' hat, ja er hielt andere sogar davon ab, die ihn dazu bewegen wollten. Und woher wollen Sie es eigentlich wissen, daß er viele Jahre hindurch seinen Besuchern "die Sakramente der hl. Kirche spendete"? Ich kenne auch ein Ehepaar aus Westfalen, das ihn in dieser Angelegenheit aufsuchte (angeregt durch Bekannte aus Regensburg, die den P.Ebner ebenfalls mit Geld unterstützten) - dann aber fluchtartig die 'hl. Einsiedelei' verließen. Es ist doch nicht zu fassen, welche frommen Märchen selbst heute noch herumerzählt werden. - Zwischen dem P. Ebner und dem Pfarrer Assmayer liegt ein Abgrund! M.a.W.: keine Einsicht in der EINSICHT auf Seite 84, sondern dummes Traditionalistengerede und totale Verwirrung!!! Dazu aber paßt dann auch die unsinnige Behauptung auf Seite 60: "Das Turiner Grabtuch ist und bleibt ein sichtbarer Beweis der wahren Göttlichkeit (auch das noch!) Jesu Christi." Der marianische Autor dieses Artikels paßt zu den Lefebvoreanern. Im übrigen steht nirgendwo geschrieben: "Vorher muß der große Abfall kommen" (S.64). Dieser theologische Irrtum findet sich bei allen Traditionalisten.

Seien Sie mal ehrlich: wen, meinen Sie, interessiert das eigentlich, was ein JP2 in Mexiko oder anderswo auf seinen 'Pilgerreisen' treibt, wenn bei uns vor unserer Haustür ständig Häretiker zu Episkopen und Presbytern, die keine Priester sind, oder ~~di~~ zu Diakonen, die keine 'niedere Weihe' haben, ordiniert werden?! Hinzu kommen dann noch diejenigen (neuorganisierten) Leute in den Diözesen, die auch in den Schulen als Religionslehrer oder 'Katecheten' tätig sind und Zubringerarbeit leisten. Das ist eine ganz besondere 'Rasse', die 'das Ohr am Volke Hat'. Katholiken waren immer schon darauf getrimmt worden, ihren Blick 'nach oben' zu richten oder 'nach oben zu schauen', entweder gleich in den Himmel oder zumindest auf die kirchliche Obrigkeit. Die meisten Katholiken zeichneten sich schon früher dadurch aus, Hörige des Klerus zu sein und sich in der Rolle unmündiger Kinder besonders wohl zu fühlen; sie ließen sich auch gerne in diese Rolle drängen! Das hat sich überhaupt nicht geändert, so daß die "röm. Konzilskirche" 'vor Ort' diese Leute leicht beherrschen und auf ihrem Wege festhalten kann.

Wir haben hier in ^{u.a.}Lanshut einen "Altöttinger Wallfahrtsverein", der (wie mir jetzt von einer CSU-Stadträtin gesagt wurde) sogar 1400 aktive Mitglieder hat (allein in Landhut-Stadt). Und wenn man sich dann diese Leute, die keineswegs bloß aus der unteren Bildungsschicht kommen (ein Teil der kath. CSU-Stadträte sind ebenfalls aktive Mitglieder), näher anschaut, dann kann man leicht feststellen, daß sie heute noch genau so 'katholisch' sind, wie sie es früher gewesen sind, d.h. sie waren nie orthodox katholisch bzw. wirklich römisch-katholisch, sondern traditionelle Milieukatholiken. Der Regensburger 'Weihbischof' NN macht sich das zunutze und erscheint dann auch auf jeder größeren Veranstaltung, wo er dann auch eine 'marianische Ansprache' hält. So bleibt alles 'hübsch und ordentlich' unter den Fittichen der "röm. Konzilskirche". Auch die 'Lands-huter Zeitung' berichtet fast jede Woche von solchen oder ähnlichen Ereignissen, manchmal sogar ganzseitig mit vielen Fotos. Hier und in solchen Perspektiven zeigt sich die wahre 'kirchliche Situation' - nicht jedoch am Sonntag in der Kirche, wo nur ein ganz kleiner Teil von 'Katholiken' in Erscheinung tritt (in der Regel aus der unteren Schicht der 'Bildungsgesellschaft'). Diese Leute sind ohne Bedeutung und spielen auch in der Öffentlichkeit nicht die geringste Rolle.

Orthodoxe Katholiken müssen, wenn sie römisch-katholisch bleiben wollen, erst noch

lernen - diese Verpflichtung besteht bereits seit 25 Jahren! -, ohne einen 'Bischof' und viele 'Priester' zu leben und eine kirchliche Diasporasituation zu bewältigen und durchzutragen. Diese aber kann man nicht bewältigen und durchtragen ohne ein geordnetes und zweckdienliches missionarisches Laienapostolat. Andernfalls gerät auch ein orthodoxer Katholik in seinem Leben als ein religionsmündiges Glied der Ek-klesia Jesu-Christi in ein kirche-fremdes Abseits. Dazu aber gehören leider auch alle, die sich als 'glaubens-treu' bezeichnen, obwohl sie ganz genau wissen, daß sie keinen Boden unter den Füßen haben und gleichsam in einem luftleeren gesellschaftlichen Raum leben, in dem sie dahinvegetieren. Die Kirche aber besteht nicht aus 'glaubens-treuen Privatleuten', genau so wenig wie nur aus klerikalischen 'Amtspersonen'.

Ich jedoch bin (um mit dem Apostel Johannes zu sprechen) "Jesus dem Christus" dankbar, daß er ein Vatikanum 2 mit allen üblen Folgen zugelassen hat, damit auch einem schon lange währenden 'kath. Kirchenspuk' ein Ende gemacht wird. Die "röm. Konzilskirche", die ein Machtgebilde ist, kam, biblisch gesprochen, wie ein babylonisch-assyrischer Großkönig über die Völker, 'um sie zu schlagen', und zuerst das 'Volk der Katholiken' auf der ganzen Welt, nicht etwa bloß in einigen Territorien. Nachdem aber ein solcher 'Großkönig' gesiegt hatte, da begannen Diadochenkämpfe und es zerbröckelte sein Reich. Die "röm. Konzilskirche" ist immer noch auf dem Vormarsch, wie ihre Erfolge handgreiflich beweisen, und keineswegs auf dem Rückmarsch. Sie ist nach außen hin katholisch, nach innen hin jedoch in ihrem Wesen weder heilig noch apostolisch. Also können und sollten orthodoxe Katholiken doch wissen, was zu tun erforderlich wäre in der gegenwärtigen Notlage der röm.-kath. Diaspora-Kirche. Es ist in den letzten 25 Jahren nichts geschehen und verwirklicht worden, das die allgemeine Notlage zum Positiven hin hätte verändern können. Es ging, regional gesehen, immer nur abwärts. Warum und zu welchem Zweck eigentlich beschäftigen sich orthodoxe Katholiken ständig mit 'Rom' bzw. mit dem JP2 und seiner Gefolgschaft? Das führt doch zu nichts, ganz abgesehen davon, daß man dadurch diese Leute doch nur aufwertet! Das Übel begann mit Roncalli und dem Konzil, das Montini 'glücklich abschloß'. Dort liegt der tolle Hund begraben. Alles andere gehört doch nur zu den realen Folgen aus einer ganzheitlichen Katastrophe, nicht jedoch zu ihren Ursachen. Solange man diese Ursachen nicht kennt bzw. verkennt oder nicht beseitigt, ja nicht einmal zu beseitigen versucht, wird man immer falsche Wege gehen und unrealisierbare Ziele verfolgen.

Kath. Theologen, die ja in der Regel Kleriker waren, haben, soweit mir bekannt ist, nie damit gerechnet und deshalb auch nicht daran gedacht, daß auch die apostolische Ecclesia Romana in eine totale Diasporasituation geraten könnte. Dabei gab es doch 'Denkanstöße' dafür seit den Tagen des sog. 'Großen abendländischen Schisma' und ~~dessen~~ das man nie befriedigend erklären konnte. Diese Sache blieb dunkel und wurde dann durch andere Geschehnisse verdrängt. - Eine, auch eine lange andauernde Vakanz des Apostolischen Stuhles ist nicht dasselbe wie eine durch Häresie eingetretene und fortdauernde. Außerdem war es noch nie vorgekommen, daß ein "ökumenisches Konzil" in seiner Einheit zuerst in die Häresie und dann in die Apostasie fällt. Hier lag ein echtes Anzeichen und Vorzeichen der 'Endzeit' vor, nicht bloß ein eschatologisches 'Symbolisches Wahrzeichen'. Beides zusammengenommen war für meine Freunde und mich faszinierend und bestürzend zugleich. Indessen hatten uns diese Fakten keineswegs in Verwirrung gestürzt. Im Gegenteil, denn darin lag auch eine Aufforderung - für uns und alle, die sich nicht vom Klerus bluffen ließen -, so manchen "traditionellen Lehren" im Bereich der sog. 'katholischen Wahrheiten' auf genauer zu betrachten und auf ihre Wahrheit hin zu überprüfen. Dabei stellte sich heraus, daß sie gar nicht wahr waren, sondern nur als wahr 'geglaubt' und kritiklos tradiert worden waren, und zwar ausschließlich von Klerikern und von sog. 'einfachen Priestern', die sich für Theologen hielten. So war es z.B. purer Unsinn, Kinder, Jugendliche und geistig beschränkte Leute ('Religiöse' eingeschlossen) der Laienschaft in der Kirche zuzuordnen oder die Kirche aufzuteilen in eine "lehrende" und in eine "hörende". Dadurch nämlich wurden viele geradezu genötigt, sich jeden Unsinn (nicht bloß einen religiösen) schweigend anzuhören und ihn sogar für wahr zu halten, für eine 'kath. Wahrheit'. Zudem ist es eine Tatsache, daß 99,99% der Katholiken (der Erwachsenen!) nicht im mindesten verstanden, was nach dem Tode Pius' XII. in nicht mehr als 7 Jahren in der ganzen kath. Kirche vor sich ging und was mit ihr geschah. Wer hätte diese allgemeine Blindheit wohl noch beheben können? Es gab in der ganzen apostolischen Ecclesia Romana nirgendwo einen 'Nachfolger des hl. Paulus', der schließlich auch in Rom begraben war!!! Dieser Apostel wußte noch, daß für den existen-

tiellen Bestand der Ek-klesia Jesu-Christi eine Laienschaft im "Vollalter Christi" unbedingt erforderlich ist. Doch schon seit langem hatte der Welt- und Ordensklerus mit Billigung der Bischöfe alles getan, um sie zu unterdrücken und aus der Kirche zu vertreiben, um dann die anderen 'Gläubigen' leichter für ihre Zwecke ausbeuten zu können. Nur diejenigen (gebildeten) Laien wurden akzeptiert, die selbst klerikalistisch waren.

Roncalli, Montini und 'das Konzil' mit allen seinen offiziellen und inoffiziellen Trägern: so etwas hatte es in der 'heiligen-katholischen' Kirche noch nie gegeben, auch nicht annähernd oder vergleichsweise. Wer das nicht erkannte, war von vornherein aufgeschmissen, wurde an die Wand gedrückt und starrte dann immer nur wie gelähmt nach und auf 'Rom'. Erst viel später machten sich andere bemerkbar, die aber immer nur wie verwirrte dumme Schafe 'Tradition, Tradition!' blökten, indessen die wahre kirchliche Lebenslage der kath. Kirche in der Gegenwart überhaupt nicht erkannten oder gründlich mißverstanden, hauptsächlich deswegen, weil sie nach wie vor in dem 'traditionalistischen Irrtum' lebten, die 'heilige Kirche' (die zudem noch mit der katholischen identifiziert wurde) sei nichts anderes als eine 'Glaubens-Gemeinschaft' von 'wahren Gläubigen' - im Unterschied zu den 'Glaubensgemeinschaften' von 'Andersgläubigen' mit einem anderen Gebet- und Gesangbuch. Daß die Kirche auch und zuerst eine Religions-Sozietät von Christen in der menschlichen Gesellschaft ist, dies wurde entweder gar nicht mehr gewußt oder einfach nicht zur Kenntnis genommen. Ich sagte immer (aber leider vergeblich): hört doch endlich auf mit eurem Traditions-Geschrei! Prüft vielmehr alles und behaltet dann nur das, was wirklich wahr und gut ist, und erkennt endlich, was alles der röm.-kath. Kirche in der Gegenwart fehlt, das zum Teil sogar auf einer früheren Traditionsverfälschung beruht, an der nicht erst dieses Konzil schuld ist. Geht andere Wege als die eingefahrenen, die sich als falsche oder ausgesprochen zweifelhafte erwiesen haben; dann aber geht sie auch tatsächlich, nicht bloß 'im Geiste' oder 'im Glauben', und räumt dabei auch die Hindernisse weg, die sich in den Weg stellen. Dies aber können Einzelne nicht, sondern nur viele gemeinsam.

Wenn ich heute auf meine kirchlichen Erfahrungen unter Katholiken seit dem Erscheinen des Roncalli zurückblicke und Bilanz mache, dann bleibt unter dem Strich nur sehr wenig übrig, dem ich einen besonderen Wert beimessen könnte. Auch sind so manche Lichtpunkte, die sich zeigten, wieder verdunkelt worden. Alte religiöse Gewohnheiten im Denken und im Tun, die zwar zypisch katholisch, aber ohne Wert waren und schon gar nicht dem Gemeinwohl der Kirche dienten, machten vieles wieder zunichte. Es wurden immer wieder neue Müllberge produziert, anstatt sich die Mühe zu machen, erst einmal die alten wegzuräumen. 'Traditionskatholiken' fällt wie jedem religiösen 'Gewohnheitsmensch' ~~ganz besonders schwer~~ das Umdenken ganz besonders schwer, denn sie fürchten dann gleich um ihr 'Seelenheil'. Spätestens nach 1965 waren nicht mehr die 'Negerlein im Urwald' zu missionieren, sondern die Katholiken, da sie in Sachen 'Religio Christiana und (trinitarischer) Offenbarungsglaube' keinen Boden mehr unter den Füßen hatten. Nicht einmal das Große Credo der kath. Kirche wurde in seinen Inhalten intellektiv erfaßt und richtig verstanden. Im übrigen machte ich diese Erfahrung schon in den 50-er Jahren, und zwar auch bei vielen Klerikern, so daß ich mich fragte, welche Gedanken haben diese Leute eigentlich im Kopfe, wenn sie die 'hl. Messe zelebrierten' und ein 'Hochamt veranstalteten'? Wissen sie eigentlich noch, was sie tun, oder taten sie das alles nur noch aus Gewohnheit? Auch ihre verheerende und nicht minder lächerliche Beichtpraxis paßte in diesen 'religiösen Rahmen'. Warum sahen sich denn nicht wenige kath. Männer der höheren Bildungsschicht veranlaßt, sich einen 'vernünftigen Beichtpriester' zu suchen - außerhalb der Pfarrkirchen und möglichst weit weg von ihnen?! So war es doch schon lange vor 1958. Das wird gewiß auch Ihnen bekannt sein.

Sicherlich werden die meisten Diasporakatholiken in meinem Alter das 20. Jhd. nicht mehr überleben und so manche ^{von ihnen} resignierend 'das Handtuch werfen', da sie gegen das immer wieder belebte 'traditionalistische Schattenboxen' nicht ankommen und es satt haben. Ich empfehle, wie 'alle Jahre wieder' den 'Gläubigen' das Lied: "Stille Nacht, heilige Nacht, alles schläft" ! (Punkt und Ausrufezeichen!).

Ich wünsche Ihnen und ihrer Familie ein von Christus gesegnetes Weihnachtsfest und hoffe, daß sich Ihre persönliche Lebenslage nicht noch weiter verschlechtert haben möge.

Herzliche Grüße

PS: Herr Dr. Katzer irrte sich gründlich, wenn er meinte (und sogar predigte): der Mensch sei ein natürliches "Ebenbild" Gottes und könne sogar ein übernatürliches sein. Wenn ich so etwas lese, dann weiß ich, was alles von Priestern wie dem obigen würde ein- schließlich der Glaubenlehre.